

Andreas EICHLER

## **Grußwort des 1. Vorsitzenden der GDM zur GDMV-Jahrestagung 2018**

### **Vorbemerkung**

Bei einem Grußwort zu den „Beiträgen zum Mathematikunterricht“ mag der eine oder die andere eine halbwegs wissenschaftliche Einführung zu den kommenden Artikeln erwarten, die den Stand der wissenschaftlichen Arbeit in der Mathematikdidaktik in Deutschland darstellen sollen. Sollte das der Fall sein, blättern Sie bitte weiter bis zu den Hauptvorträgen. Das folgende Grußwort entspricht bis auf wenige Glättungen dem Grußwort zu Beginn der Tagung ohne jeglichen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit.

### **Das eigentliche Grußwort**

Lieber DMV-Präsident Röckner, sehr geehrte Damen und Herren aus DMV und GDM,

Ich freue mich sehr, Sie hier alle zu sehen und einen Beitrag zur Eröffnung der GDMV-Tagung 2018 leisten zu dürfen.

Das möchte ich tun, in dem ich sehr knapp auf drei Gs eingehe – für Gastgeberin, Größe und Gemeinsamkeit.

### **Gastgeberin**

Paderborn ist als Stadt unsere Gastgeberin. Da mein letzter Besuch außerhalb von Bahnhof und Universität schon lange zurückliegt, habe ich im Netz nach einer Anregung für eine Begrüßung gestöbert. Ins Auge gefallen ist mir der Link „wikiquote“. Hier dachte ich, eine charmante Redensart zu Paderborn, und die Begrüßung ist quasi fertig. Unangenehmerweise war die freundlichste Redensart: „Gott sprach »Es werde Licht!« – nur in Paderborn und Münster nicht“. Tatsächlich muss man nur links zum Fenster schauen, um feststellen zu können, dass die finstere Redensart zumindest heute nicht zutrifft.

Manchmal lohnt sich aber der zweite Blick, der etwa auf den Seiten der Stadt Paderborn eröffnet wird. Dort heißt es:

„Gäste, die Paderborn zum ersten Mal besuchen, sind häufig angenehm überrascht von der attraktiven Innenstadt mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten, ihren romantischen Gassen, der attraktiven Fußgängerzone und den 200 Quellen der Pader, Deutschlands kürzestem Fluss.“ Das werden wir in dieser Woche zu entdecken haben, und der erste Abend gestern hier

in Paderborn hat mir schon einen Eindruck gegeben, dass das auch gelingen wird.

Bei der Universität hat es gar keinen zweiten Blick gebraucht, um gestern im Umfeld der Sitzung des Beirats der GDM und des Nachwuchstags der GDM feststellen zu können, dass wir es in dieser Woche mit wunderbar organisierten und freundlichen Gastgeberinnen und Gastgebern zu tun haben werden. Hier kann man stellvertretend für alle Beteiligten den vier führenden Personen des Organisationsteams, den Profs Häsel-Weidel, Biehler, Glöckner und Klüners schon jetzt ganz herzlich danken.

## **Größe**

Größe ist das zweite G, und groß ist die GDMV, das haben die einleitenden Worte von Rolf Biehler schon klar gemacht. Im 11. Jahrhundert hätten wir die Einwohnerzahl Paderborns noch verdoppelt, aber auch heute wäre mindestens jede 7. Person in der Kernstadt in irgendeiner Form mit Mathematik beschäftigt. Das merkt man an den Hotels, die, wie ich höre, keine freien Zimmer mehr haben. Wir werden das in dieser Woche vermutlich auch in Restaurants und Bars sehen. Um ganz kurz die Gesellschaften zu separieren: Bezogen auf die Anzahl der Vorträge ist die Tagung der GDM erneut gewachsen, bei den Teilnehmern vermutlich auch, so dass wir einmal mehr sehen, dass diese Jahrestagung das gesellschaftliche Ereignis unserer Community ist. Bei aller Größe wünsche ich uns, dass wir alle die Gelegenheit nutzen können, ins Gespräch und auch den wissenschaftlichen Diskurs zu kommen. Genügend Gelegenheit gibt es in den Minisymposien, Einzelvorträgen und der Posterschau, wie sicher auch in den Pausen und den Abenden.

## **Gemeinsamkeit**

Dass wir uns nicht nur in unserer Community austauschen können, sondern auch mit der Community der DMV, ist das Plus dieser Tagung und das dritte G der Gemeinsamkeit. Ich hoffe, dass der Austausch der Gesellschaften am Ende der Tagung vielfach sichtbar geworden sein wird. Hier bieten die vielen Schnittstellenaktivitäten eine aus meiner Sicht attraktive und erfolgversprechende Grundlage. Ich selbst war gar nicht an den grundlegenden Absprachen für eine gemeinsame Tagung 2018 als Nachfolgerin der Tagung 2010 in München beteiligt. Aber gerade aktuell scheint mir das fast eine Konsequenz des vergangenen Jahres zu sein, das von einer ungemein fruchtbaren Zusammenarbeit geprägt war, an der, das muss auch betont werden, auch der Förderverein MNU beteiligt war. Natürlich haben wir in den verschiedenen Communities zum Teil sehr unterschiedliche Ziele, Perspektiven und Interessen. Aber bei der Lehre von Mathematik in der Schule

und auch der Hochschule und der Gewinnung von klugen und gut ausgebildeten Köpfen für die Mathematik gibt es gemeinsame Aufgaben und Ziele. Diese gemeinsame Arbeit zu diesen Aufgaben und Zielen und auch die daraus entstandenen gemeinsamen Stellungnahmen sind für mich ein Beleg dafür, dass wir trotz der zwangsläufig unterschiedlichen Perspektive nicht nur an einem Strang ziehen sollten, sondern eben auch können, um die gemeinsam geteilten Ziele zu erreichen.

Auf dem Weg zu dem Ziel der fortwährenden Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts an Schule und Hochschule werden wir diese Woche den Stand der Forschung in Deutschland inspizieren können. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie mit vielen Eindrücken und neuen Ideen am Ende der Woche aus Paderborn heimkehren können.

